

## Rekordverschuldung: Bofinger fordert zielführende Sanktionen

Leser des Artikels: 923

**Der Wirtschaftsweisen Peter Bofinger fordert angesichts der Rekordschulden in der EU ein umfassendes Konzept zur Haushaltssanierung in der EU - von Thomas Schmidtz.**

Der Ökonom Peter Bofinger hat angesichts der Griechenland-Krise und der Gefahr eines Übergreifens auf weitere Länder eine rasche Stabilisierung gefordert. Eine Maßnahme sei der jüngst beschlossene Ankauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank (EZB). Ein vertretbarer Schritt "in Anbetracht der extremen Verunsicherung auf den Märkten", so das Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

---

*Peter Bofinger ist seit März 2004 Mitglied des Sachverständigenrats.*

---

**Herr Professor Bofinger, der IWF und die EU haben Griechenland im Gegenzug für die geplante Finanzhilfe ungewöhnlich harte Sparauflagen gemacht. Kann Griechenland die Auflagen überhaupt erfüllen?**

**Peter Bofinger:** Das Grundproblem des Programms besteht darin, dass die soziale Balance fehlt. Die Einschnitte betreffen vor allem den kleinen Mann und die kleine Frau auf der Straße. Aber es fehlen Maßnahmen, mit denen Bezieher großer Einkommen in die Pflicht genommen werden. Nach der deutschen Einheit hatten wir einen Spitzensteuersatz von 56 Prozent. In Griechenland liegt er derzeit bei 45 Prozent. Denkbar wäre auch das Modell eines Lastenausgleichs, wie wir es in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg hatten, also eine einmalige Abgabe auf hohe Vermögen.

**Nach Griechenland wachsen auch die Zweifel an der finanziellen Stabilität weiterer Mitglieder des Euroraums wie Portugal, Spanien oder Irland. Erwarten Sie ein Übergreifen der Krise auf weitere europäische Länder?**

**Bofinger:** Die Erfahrung mit der Finanzkrise vom Herbst 2008 zeigt, dass man bei einer massiven Verunsicherung der Märkte mit einem fallweisen Vorgehen an Grenzen stößt. Anstelle von nationalen Rettungsprogrammen müssen die Regierungen des Euroraums ein Gesamtkonzept für die Stabilisierung und Konsolidierung ihrer Mitgliedsländer entwickeln, also auch für Deutschland. Ein solches Konzept müsste einerseits einen konkreten Fahrplan für die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte enthalten. Auf der anderen Seite müsste ein gemeinsamer Garantiemechanismus geschaffen werden, der für Mitgliedsländer offensteht, die sich an die im Konsolidierungsplan vorgegebenen Maßnahmen halten.

**Welche konkreten Konsequenzen müssen aus Ihrer Sicht aus der Entwicklung in Griechenland gezogen werden?**

**Bofinger:** Die Finanzkrise zeigt, dass es nun darauf ankommt, kurzfristig die Lage zu stabilisieren und dann langfristig grundlegende Reformen einzuleiten. Im Euroraum käme es vor allem darauf an, für Länder mit mangelnder Haushaltsdisziplin zielführende Sanktionen zu schaffen. Denkbar wäre insbesondere, dass der Ecofin-Rat das Recht erhält, temporäre Zuschläge zur Einkommensteuer- oder Mehrwertsteuer zu erheben, wenn ein Land seine Defizitziele nicht einhält.

**Im Zuge der Griechenland-Hilfe sind erneut Forderungen nach der Einrichtung einer europäischen Ratingagentur laut geworden. Brauchen wir eine europäische Ratingagentur?**

**Bofinger:** Die drei großen Ratingagenturen haben bisher in jeder Krise massiv versagt. Trotzdem sind sie dafür bislang noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden. Ihr gesamtes Geschäftsmodell ist höchst problematisch, da sie zum einen für ihre Beurteilung nicht haften, und da zum anderen kein echter Wettbewerb zwischen ihnen besteht. Die Errichtung einer europäischen, nicht gewinnorientierten Ratingagentur wäre daher dringend geboten.

**Die Eurostaaten haben über 500 Milliarden Euro neue Schulden angehäuft. Neben Griechenland haben auch Portugal und Spanien Sparpakete aufgelegt. Welche Folgen werden diese Sparpakete und Schuldenberge für die deutsche Konjunktur haben?**

**Bofinger:** Die Notwendigkeit aller Staaten, nicht nur in Europa, ihre Haushaltsdefizite drastisch zu reduzieren, wird einen stark dämpfenden Effekt auf die weltwirtschaftliche Entwicklung haben, der nur teilweise durch eine weiterhin expansive Geldpolitik ausgeglichen werden kann. Ich gehe daher für die nächsten Jahre von einer sehr verhaltenen Konjunkturentwicklung aus. Wir hatten im letzten Jahrzehnt in Deutschland eine durchschnittliche Wachstumsrate von einem Prozent. Sehr viel mehr wird es in den nächsten Jahren wohl kaum werden.

**Die EZB hat im Zuge einer Lex Griechenland die Mindestanforderung für Staatsanleihen ausgesetzt. Wie beurteilen Sie diesen Schritt: Ist das ein Sündenfall?**

**Bofinger:** Sowohl die amerikanische Notenbank als auch die Bank of England haben im Zuge der Finanzkrise in sehr großem Stil Staatsanleihen angekauft. An dieser Politik hat kaum jemand Anstoß genommen. In Anbetracht der extremen Verunsicherung auf den Märkten wäre es vertretbar, dass auch die EZB europäische Staatsanleihen am Kapitalmarkt aufkauft.